

SÜDRING AKTUELL

Sport



Eine Fahrt zu den Special Olympics Weltspielen

Fachtag: Was kommt nach uns?

Neuer Vorstand gewählt

INHALT

4 / 5

Aus dem Elternverein

Was kommt nach uns?
Fachtag

6 / 7

Aus den Sozial- einrichtungen

Auf die Plätze,
fertig, los!



8 / 9

Titelthema

Let's get ready



10 / 11

Titelthema

„Wenn du etwas Vernünftiges und
Erfüllendes machen willst, engagier
dich für die Special Olympics.“

12 / 13

Titelthema

Sport Hoch Drei

14 / 15

Tipps für die rechtliche Betreuung

Denn was man schwarz
auf weiß besitzt ...

16 / 17

Aus dem Elternverein

Sommerfest des
Betreuungsvereins

18 / 19

Neuigkeiten

Mehr Selbstvertretung!
Bewegung ist für alle da!

20-23

Kalender

September-November 2023

24

Glossar

Assistenz in der Freizeit



IMPRESSUM

Herausgeber

Leben mit Behinderung Hamburg
Südring 36, 22303 Hamburg
Tel.: 040 270 790 – 0
Mail: info@lmbhh.de
Web: www.derelternverein.de

Redaktion

Kerrin Stumpf (V. i. S. d. P.)
kerrin.stumpf@lmbhh.de
Stefanie Könecke, Friederike Müller
suedringaktuell@lmbhh.de

Druck

Eurodruck, Hamburg

Südring Aktuell erscheint sechsmal
jährlich mit einer Auflage von 3.500
Stück. Redaktionsschluss ist jeweils
der 5. des Vormonats.

Konto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE16 2512 0510 0007 4643 00
BIC: BFSWDE33HAN

Hamburger Gemeinschaftsstiftung
für behinderte Menschen

Kerrin Stumpf
Südring 36, 22303 Hamburg
Tel.: 040 270 790 – 0

Mail: kerrin.stumpf@lmbhh.de

Web: www.hamburger-gemeinschaftsstiftung.de

EDITORIAL

Liebe Mitglieder,



Sport macht ... gute Laune, wenn alle mitmachen können. Das Großereignis Special-Olympics war so ein Event. Wir haben uns beteiligt und bleiben weiter dran an inklusiven Sportangeboten in Hamburg. Lesen Sie ab Seite 8, wie sehr uns Sport als Aktive und auch beim Zujubeln zusammenbringt. Dies ist nur ein Ausschnitt unserer Aktivitäten. So waren wir im August in Harburg bei einem Sportverein für barrierefreies, inklusives Schwimmen. Und sehr cool bei Hitze und Anstrengung war auch im Juni das gemeinsame Laufen in der Hafencity mit Hajo Schulke als große Startergruppe. Leben mit Behinderung Hamburg bringt zusammen so Viele sportlich auf die Wege, vielen Dank an alle Beteiligte fürs Mitmachen.

Sportlich für Leben mit Behinderung Hamburg ist es auch in fachlicher Hinsicht. Unser Leitbild ist „ein Leben wie andere auch“. Dazu gehört ein selbstbestimmtes Leben, das jetzt ja auch im Gesetz steht, im Sozial- und im Betreuungs-

recht. Dafür braucht man Menschen, Ideen und Zeit... und genau daran fehlt es zu oft, oder? In der Corona-Zeit, die uns immer noch in den Knochen steckt, entwickelte das Projekt „Bestimmt_selbst – Unterstützte Entscheidungsfindung“ ein hilfreiches, schönes Ergebnis. Das Bild der Broschüre zielt diese Seite. Sie ist jetzt (fast) veröffentlicht und hat so große Nachfrage, dass wir uns entschlossen haben, auf unserer Internetseite www.derelternverein.de eine Kontakt-E-Mail einzurichten, um sie gegen einen Beitrag bestellen zu können.

Auch druckfrisch ist jetzt der Parallelbericht zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen in Deutschland. Sie finden ihn auf der Seite des Deutschen Behindertenrats. Benannt werden darin zu komplizierte Verfahren, zu wenig Beschwerdestellen und insbesondere fehlende Leistungen zur Teilhabe für Menschen mit komplexen Behinderungen (auch ältere und psychisch erkrankte Menschen). Wird sich das in den nächsten Jahren ändern? Nur, wenn wir uns beteiligen! Mit dem Fachtag **Was kommt nach uns, die Zukunft von Menschen mit komplexen Behinderungen gemeinsam gestalten am 11. November 2023** wollen wir einen Beitrag dazu leisten. Infos zum Programm und der Anmeldung finden Sie im Magazin.

Mit herzlichen Grüßen

Kerrin Stumpf
Elternverein



Was kommt nach uns?

Fachtag mit Fachleuten und Angehörigen. Gemeinsam die Zukunft von Menschen mit komplexen Behinderungen gestalten

Auch Menschen mit Behinderung werden immer älter. Sie werden ihre Eltern überleben. Und dann? Tun sie es nicht selbst, brauchen sie andere, die sich darum kümmern, dass sie verstanden werden und sich zum Ausdruck bringen können. Dass sie sicher, bunt und gut leben können, mobil, (medizinisch) versorgt, und, im Krankenhaus begleitet sind usw. Die Worte Inklusion und Selbstbestimmung bewirken an sich die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen noch (überhaupt) nicht. Wie sehen Sie das? Die nächste Generation, die Zukunft – gemeinsam können wir etwas gestalten.

„Ich mache immer noch so viel für meine Tochter. Wie soll das werden, wenn ich mal nicht mehr bin?“

Diese Frage kommt oft in unseren Treffen im Verein, in den Familien und natürlich auch mit den Assistentinnen und Assistenten. So diskutierte eine Elterngruppe im Frühjahr das neue Betreuungsrecht und seine Folgen. Jetzt und in Zukunft sollen sich rechtliche Betreuerinnen und Betreuer nur noch nach den Wünschen der betreuten Menschen richten. Das kann, so die Sorge, bei entsprechenden Einschränkungen schlimme Konsequenzen haben. So, wenn eine Person nicht spürt, wann sie zu viel isst oder den falschen Menschen vertraut. Statt eines selbstbestimmten Lebens in bunten Farben droht dann ein ärmeres Leben, Verwahrlosung, gar ein früher Tod.

Wenn über Selbstbestimmung gesprochen wird, müssen sich Angehörige daher einschalten und auf Schutzbedürfnisse hinweisen. Lebensqualität muss

ein Maßstab von Betreuung und Assistenz sein.

Für Sie und uns alle organisieren wir einen Fachtag am Samstag, den 11.11.2023 mit Fachleuten, Politik, Verwaltung und Assistenzanbietern. Wir sorgen für Ihr leibliches Wohl, für Mitglieder und Mitarbeitende kostenfrei. Kommen Sie und bringen Sie sich ein. Zum Beispiel mit knackigen Diskussionsergebnissen im Workshop 1 zum neuen Betreuungsrecht „Rechtliche Betreuung als Wunschkonzert!?!“ Erwartungen an die Zukunft“ oder um selbst in Balance zu bleiben (Workshop 2). Auch der Vormittag lohnt sich, bestimmt auch für Profis. Das Programm finden Sie hinten im Magazin auf Seite 23. Melden Sie sich bitte an. Gemeinsam können wir viel für Menschen mit (komplexen) Behinderungen und ihre Zukunft bewirken.



Kerrin Stumpf
Elternverin



Fachtag

Wir sprechen über die Zukunft!

Auch Eltern werden alt und sterben.

Wie geht es dann weiter?

Das ist klar: Es muss dann die Assistenz und Betreuung geben, so wie man das braucht.

Darüber sprechen wir bei einem Fach-Tag.

Wann? Am Sonnabend, denn 11. November 2023 von 10.00 Uhr bis 16.30 Uhr.

Wo? Im Südring 36 in der Halle.

Es gibt ein Programm.

Das Programm finden Sie auf Seite 23 in diesem Heft.

Dafür ist der Fach-Tag da:

- Alle sprechen über ihre Ideen für die Zukunft mit Assistenz. Und auch die Sorgen.
- Es gibt Informationen und Tipps.
Und viel Zeit für gemeinsamen Gespräche.
- Alles Gesagte wird aufgeschrieben.
Danach bekommen Politikerinnen und Politiker eine Zusammenfassung.

Alle sind eingeladen!



Auf die Plätze, fertig, los.

Neuer Vorstand im Elternverein

v.l.n.: Rainer Nemetz,
Christian Lührs,
Dorothea Otto,
Dr. Barbara Plambeck,
Anja Bogumil,
Peter Köchling



Auf der Mitgliederversammlung des Elternvereins am 22. Juni 2023 im Südring haben die Mitglieder einen neuen Vorstand gewählt. Wir danken Ingrid Jäger-Fahrendorf und Maren Stöver für ihre Arbeit. Nach ihrem Ausscheiden gibt es zwei neue Gesichter.

Olympia alle vier Jahre, Vorstandswahl bei Leben mit Behinderung alle drei

Die Arena im Südring ist gut gefüllt gewesen. In der Großen Halle erwarten 40 stimmberechtigte ordentliche Mitglieder, drei Fördermitglieder und vier Gäste mit Spannung die Vorstellung der Kandidat*innen und Neuwahl des Vorstandes. Wie im Sport, so setzt auch die Vorstandsarbeit von Leben

mit Behinderung Hamburg auf Kondition und Teamgeist. Bereits im Vorfeld ist klar, dass aus dem bewährten Vorstandsteam Peter Köchling, Rainer Nemetz, Christian Lührs und Dorothea Otto erneut für das Amt kandieren werden. Neu dabei: Anja Bogumil und Barbara Plambeck.

Wer sind die Neuen?

Vorstandsarbeit braucht eine gute Kondition, besonders wenn es sich ausschließlich um Selbstbetroffene oder Angehörige handelt. Es ist beeindruckend, dass mit Anja Bogumil und Dr. Barbara Plambeck wieder neue Menschen diese Aufgabe übernehmen. Beide haben Töchter, die eine wohnt in der Hausgemeinschaft Gogenbergsweg, die andere im Erlenbusch und besucht

eine Tagesstätte in Volksdorf. Teamgeist ist im Vorstand garantiert. Dazu gehören die regelmäßigen Vorstandstermine, in denen die Beteiligten die Themen von Leben mit Behinderung Hamburg erörtern und leitgebende Entscheidungen treffen. Hierbei bringen Sie ihre jeweiligen Kompetenzen ein. Für Informationen zu den einzelnen Vorstandsmitgliedern schauen Sie gern auf unsere Internetseite.

Das Ergebnis

Alle Kandidat*innen werden in offener Wahl von den stimmberechtigten Mitgliedern, bei jeweils 39 Ja-Stimmen und jeweils einer Enthaltung, mit eindeutigem Ergebnis in ihrem Amt bestätigt bzw. in dieses neu gewählt. Zu seinem Vorsitzenden wählt

der Vorstand Christian Lührs, der hiermit die Nachfolge von Ingrid Jäger-Fahrendorf antritt. Sein Stellvertreter ist weiter Peter Köchling. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei Ingrid Jäger-Fahrendorf für ihre tolle und verantwortungsbewusste Arbeit, gerade in den schwierigen Jahren der Corona-Pandemie, und wünschen dem neuen Vorstand viel Erfolg bei der Gestaltung der Zukunft im Verein.



Matthias Weingard
Unternehmens-
kommunikation



Neuer Vorstand im Eltern-Verein

Der Eltern-Verein hat am 22. Juni 2023 einen neuen Vorstand gewählt.

Warum?

Vorstands-Wahlen finden alle 3 Jahre statt.

Die letzte Wahl war im September 2020.

Warum ist der Vorstand wichtig?

Der Vorstand ist Ansprech-Partner für die Mitglieder im Elternverein.

Er entscheidet über wichtige Dinge von Leben mit Behinderung Hamburg.

Der Vorstand besteht aus 6 Personen.

2 Personen sind nicht mehr im Vorstand.

Das sind: Ingrid Jäger-Fahrendorf und Maren Stöver.

2 Personen sind neu:

Das sind: Anja Bogumil und Barbara Plambeck.

Der neue Vorstand besteht jetzt aus:

- Anja Bogumil,
- Peter Köchling,
- Christian Lühns,
- Rainer Nemetz,
- Dorothea Otto
- und Barbara Plambeck.

Der Vorstand hat einen Vorsitz.

Vorsitz bedeutet Leitung.

Ingrid Jäger-Fahrendorf war 3 Jahre Vorsitzende.

Sie ist nicht mehr im Vorstand.

Deshalb gibt es auch einen neuen Vorsitzenden.

Der heißt Christian Lühns.

Sein Stellvertreter ist Peter Köchling.

Ingrid Jäger-Fahrendorf



Let's get ready

Eine Fahrt zu den Special Olympics Weltspielen

Ruhig, fast ein wenig trostlos, ist es in Berlin Mitte an diesem Samstag, den 17. Juni 2023. Nur wenige Menschen säumen die Straßen. Von den Special Olympics merkt man in diesem Teil von Berlin wenig. Ungewöhnlich, wenn man bedenkt, dass es sich hier um das größte Multi-sportevent seit den Olympischen Spielen 1972 in München handelt.

Ein paar Donnerschläge knallen in den Nachmittagshimmel, als die sechs Klient*innen und vier Mitarbeiterinnen der Tagesstätten Pergole und Ilse-Wilms in Berlin Mitte ankommen. Sie machen eine Fortbildung zum Thema Sport und werden die Eröffnung der Special Olympics Weltspiele und Veranstaltungen im Rahmen der Spiele besuchen. Ankommen, Hotel beziehen, Busse umparken, Klient*innen nebst zugehöriger Koffer auf die Appartements verteilen, ein bisschen ausruhen und schon geht es weiter. Vorfreude macht sich breit. Am Olympiagelände angekommen, steigt die eh schon gute Stimmung. Überall sieht man Gruppen, meist inklusiv, die sich den Weg ins Stadion bahnen. Und dann sind wir im

gigantischen Stadion. Eine Blaskapelle sorgt für gute Laune. Nun müssen alle ihren Platz finden. Die Gruppe Pergole-Ilse ist in Action und verbreitet Fröhlichkeit. Beim offiziellen Song der Weltspiele „Are you Ready?“ des norwegischen Duos Madcon üben alle die Choreo eifrig mit. Nach Bratwürstchen und Tablettengabe mit Saft in Tetrapacks kommen dann auch die Bergedorf*innen, eine weitere Gruppe von Leben mit Behinderung, ins Stadion. Und auch Bundeskanzler Olaf Scholz schaut sich die Eröffnung an. Immer wieder ertönt der Song der Spiele aus den Lautsprechern. Und dann kommen die ersten Athlet*innen. Das griechische Team eröffnet traditionell den Einzug. Alle werden frenetisch begrüßt. 7000 Athlet*innen laufen nach und nach in das Stadion ein. Vor uns sitzt eine Gruppe kirgisischer Fans, die ihre Mannschaft begeistert mit Fahnen feiert.

Alle Teams haben Wasser aus ihrem Heimatland mitgebracht, das im Olympischen Fluss vereint wird. Fast 200 Länder nehmen teil. Es ist spannend, wie groß die Mannschaften einiger Länder sind. Zum

Beispiel Indien, die direkt vor uns im Innenraum sitzen. Der Einzug der Athlet*innen ist berührend, aber auch langwierig. Um 23:17 wird das Olympische Feuer entzündet. Diesen magischen Moment verpassen die Gruppen von Leben mit Behinderung Hamburg. Denn irgendwann zwischen dem Einzug der Athlet*innen aus Laos und Macau sind sie müde und glücklich ins Hotel gefahren. Die Eröffnung durch den Bundespräsidenten wurde von den mahnenden Worten des Botschafters der Spiele, Dirk Nowitzki, begleitet: „Etwa 50.000 Menschen mit Downsyndrom gibt es derzeit in Deutschland, aber nur ganz ganz wenige sind aktuell sportlich aktiv“, und er forderte, dass in Vereinen mehr Sport für Menschen mit kognitiven Einschränkungen angeboten werden müsse. „Da kann, da muss noch viel passieren“, kommentiert ein Sprecher später in der Sportschau. Die Special Olympics Weltspiele sind ein wichtiger Schritt für Inklusion und Sichtbarkeit von Menschen mit Behinderung im Sport. Also: Let's get ready



... und am Sonntag?

Besuch des „Festivals“ der Special Olympics am Neptunbrunnen

- Mitmach-Aktionen wie eine Fußballwand und Zielwerfen wurden ausprobiert,
- Alle hatten viel Spaß mit Pommes, Eis, Tanzperformances und Band,
- Die Vorrunden der Basketballspiele anzusehen scheiterte... die Zuschauertribünen waren zu steil.



Stefanie Könnecke
Unternehmenskommunikation



Berlin, Berlin! Wir waren in Berlin!

Im Juni haben in Berlin die Special Olympics stattgefunden. Das ist ein riesiges Sport-Ereignis für Menschen, die eine geistige Behinderung oder eine Mehrfach-Behinderung haben. Mit vielen tausend Sportler*innen und mit noch viel mehr Zuschauer*innen. Wir sind mit einer Gruppe von Klient*innen und Mitarbeiter*innen von Leben mit Behinderung Hamburg extra nach Berlin gefahren. Wir waren am Samstag zur Eröffnungs-Feier im großen Olympia-Stadion. Fast 200 Sport-Mannschaften aus der ganzen Welt sind ins Stadion eingezogen. Wir haben die Sport-Mannschaften mit lautem Klatschen und Jubeln begrüßt.

Auch Bundes-Kanzler Olaf Scholz war als Zuschauer im Stadion. Berühmte Menschen haben Reden gehalten und mehr Inklusion im Sport gefordert. Es gab Bratwürstchen, viel Musik und eine tolle Show. Spät am Abend hat Bundes-Präsident Frank-Walter Steinmeier gesagt: Die Special Olympics sind eröffnet. Das war ein tolles Erlebnis!

Auch am Sonntag war was los!

Wir waren beim Festival der Special Olympics am Neptun-Brunnen. Das war besonders toll:

- Mitmach-Aktionen, zum Beispiel eine Fußball-Wand und Ziel-Werfen.
- Pommes und Eis.
- Musik und bei Tanz-Vorführungen.

*„Ich will gewinnen,
doch wenn doch
wenn ich nicht gewinnen
kann, will ich **mutig**
mein Bestes geben.“*



„Wenn du etwas Vernünftiges und Erfüllendes machen willst, engagier dich für die Special Olympics“

Ein Gespräch mit Hajo Schulke, Beirat der Special Olympics

Herr Schulke: Was ist Ihre Verbindung zu den Special Olympics?

Neben den internationalen Spielen finden in Deutschland im zweijährigen Wechsel Sommer- und Winterspiele statt. Ich war im Jahr 2003 Landessportreferent, als der damalige Senat zustimmte, die Nationalen Spiele der Special Olympics auszurichten. Bis dahin hatte ich mich mit großen Behindertensportevents noch nicht befasst. Die Spiele im Hamburger Stadtpark waren mit 4500 Aktiven ein großer Erfolg. Als ich die Aktiven erlebte, haben sie mich mit ihrer Leidenschaft und Fröhlichkeit hinreißend begeistert. Ich sagte mir: ‚Wenn du etwas Vernünftiges mit dei-

ner Arbeit machen willst, dann engagiere dich für den Sport dieser Menschen.‘ So wurde ich Teil des Präsidiums der Special Olympics und sechsmal Präsident der Nationalen Spiele. In Bremen habe ich den Landesverband gegründet und aufgebaut.

Was ist das Besondere an den Special Olympics?

Eunice Kennedy-Shriver gründete die Special Olympics 1968 analog zu den Olympischen Spielen. Es steht der Wettbewerb und das Miteinander im Fokus, nicht Wettkampf und Rekord. Es tritt eine Sportelite an, aber entscheidend ist das Motto der Hymne ‚Let me win‘: ‚Ich gewinn, egal

ob ich Erster, Zweiter oder Letzter bin.‘ Bei der Ehrung kommen alle mit auf die Bühne, stehen auf gleicher Höhe und die Fahne wird für alle gehisst. Vielen Eltern kommen Tränen, wenn sie erleben, wie ihre Kinder öffentlich für eine hervorragende Leistung ausgezeichnet werden. Bei den Special Olympics geht es um persönliche Erfolge in einem tief bewegenden Gemeinschaftserlebnis mit dem Charakter: Alle sind wichtig. IOC-Präsident (Internationales Olympisches Komitee) Thomas Bach sagt: ‚Wer den wahren Wert des Sports kennenlernen will, muss die Special Olympics besuchen‘ - das sehe ich ebenso.

Was sind Ihre Ziele für die Special Olympics in den nächsten Jahren?

Zunächst viel mehr Menschen mit Beeinträchtigung zu erreichen, auch die mit schweren Einschränkungen. Ziel ist Bewegung, Begegnung, Begeisterung für alle. Dazu gehört „Healthy Athletes“, das Gesundheitsprogramm der Spiele - eine vorbildliche Einrichtung, die alle Aspekte von Gesundheit fördern will. Ärzt*innen geben Sportler*innen einen kostenfreien Gesundheitscheck und Mobilitätshilfen. Im Gegenzug erhält das medizinische Personal eine Fortbildung, lernt empathischen Kontakt zu Menschen mit mentaler Einschränkung. Das bedeutet konkret „Inklusion“, mehr Teilhabe für alle.



Friederike Müller
Unternehmens-
kommunikation



Bewegung, Begegnung und Begeisterung für Alle

Wir von Südring Aktuell haben mit Hajo Schulke gesprochen. Er arbeitet als Beirat dafür, dass die Special Olympics gut gelingen.

Hajo Schulke sagt, dass er schon sehr, sehr lange im Sport-Bereich arbeitet. Vor 20 Jahren hat er eine neue Erfahrung gemacht.

Er hat zum ersten Mal in Hamburg Sport-Veranstaltungen für Menschen mit Behinderung organisiert.

4.500 Sportler*innen mit Behinderung haben teilgenommen.

Sie waren fröhlich und voller Leidenschaft für den Sport.

Hajo Schulke war von dieser Stimmung sehr begeistert.

Er hat damals beschlossen,

sich besonders für den Sport von Menschen mit Behinderung einzusetzen.

Deswegen hat er wichtige Aufgaben bei den Special Olympics und bei den Nationalen Spielen übernommen.

Die Special Olympics sind wie die Olympischen Spiele.

Gute Sportler*innen kommen zu einem Wettbewerb zusammen.

Alle Teilnehmer*innen wollen gute sportliche Leistungen zeigen und strengen sich an.

Aber der Erste oder die Beste zu sein, ist nicht das Wichtigste.

Viel wichtiger ist, das Zusammensein zu erleben.

Das Zusammensein ist wie ein Gewinn für alle, die dabei sind.

Alle werden gefeiert für den persönlichen Erfolg, alle sind wichtig.

Diese olympische Stimmung kann man bei den Special Olympics besonders gut spüren.

Hajo Schulke will, dass noch viel mehr Menschen mit Behinderung mitmachen.

Er sagt: Auch Menschen mit schweren Einschränkungen sollen dabei sein.

Deswegen gibt es extra eine gute medizinische Unterstützung bei den Special Olympics.

Ärzt*innen untersuchen und beraten die Sportler*innen.

Die Sportler*innen müssen dafür kein Geld bezahlen, das ist gut.

Und die Ärzt*innen lernen dabei, sich auf Menschen mit Behinderung einzustellen.

Das ist auch gut, denn so haben alle was davon.

Hajo Schulke sagt: Das ist echte Inklusion.



Sport Hoch Drei

Drei Klienten von Leben mit Behinderung Hamburg und ihre Sportgeschichten

Dominik Gerken: Mit dem Spezialpaddel der Motor des Drachenboots

Dominik Gerken ist seit 2016 Teil des inklusiven Drachenbootteams „Drachenjäger“ – einer Kooperation zwischen Leben mit Behinderung Hamburg und dem Sportverein Nettelnburg/Allermöhe. Im Sommer trainiert das Team wöchentlich auf dem Eichbaumsee, den Rest des Jahres erfolgt Krafttraining in der Halle. Im Juli erreichten sie beim Charity-Rennen von Michael Stich – gefördert von der ECE Group und der Alexander Otto Sport Stiftung – einen fantastischen 11. von 18 Plätzen.

„Drachenboot fahren ist echt super, weil ich mich verausgabe und so überschüssige Energie loswerde. Körperlich tut mir gerade das Training zum Muskelaufbau sehr gut. Meine Teammitglieder sagen, ich bin der ‚Motor‘ unseres Bootes. Anfangs hatte ich noch ein einfaches Holzpaddel, aber es mit ei-

nem Arm zu bedienen war anstrengend und schmerzhaft. Zuerst haben wir es durch ein leichteres Paddel aus Carbon ersetzt. Um es für mich anzupassen, haben wir dann weiter getüftelt und mir ein „Spezialpaddel“ konstruiert. Jetzt haben wir richtig Tempo. Perfekt für unsere Wettkämpfe. Wenn uns das Publikum anfeuert, macht es mir großen Spaß.“

Levin Hennings: Gold beim ersten Mal Mini-Speer werfen!

Levin Hennings ist Athlet*innensprecher im Präsidium der Special Olympics. Er war als Sportler des deutschen Nationalteams bei den Special Olympics in Berlin. In der Leichtathletik trat er im Mini-Speerwurf und im Einzellauf 200 Meter und Staffellauf vier-mal-100-Meter an. Im Mini-Speerwurf holte er die Goldmedaille nach Hamburg – obwohl er diese Disziplin zum ersten Mal ausübte!

„Ich empfehle es allen, bei den Nationalen Spielen

oder sogar den Weltspielen der Special Olympics dabei zu sein. Ich habe für mich ziemlich viel mitgenommen. Es herrscht eine beeindruckende Stimmung und wir fühlen uns als eine Riesenfamilie.“

Timo Hampel: Ein Mann, viele Sportarten

Timo Hampel ist ein Multitalent, was sportliche Bewegungsaktivität betrifft. Er schwimmt, läuft, boxt, klettert, fährt Ski und spielt im Eimsbütteler Turnverein und Sport-

Timo Hampel



verein Eidelstedt Tennis. Bei den Weltspielen der Special Olympics hat er im Tennis-Einzel im Level 5b Silber gewonnen. Im Unified Mixed Doppel Level wurden er und seine Schwester in Silber ausgezeichnet.

„Die Special Olympics Weltspiele waren eine riesige Herausforderung für mich und ich habe das (erfolgreich) geschafft.“



Friederike Müller
Unternehmens-
kommunikation





Drei Mal Sport

Die Sport-Geschichten von drei Klienten von Leben mit Behinderung Hamburg

Dominik Gerken ist seit 8 Jahren im Drachenboot-Team von Leben mit Behinderung Hamburg und vom Sportverein Nettelnburg/Allermöhe. Dominik erzählt: Drachen-Boot fahren ist echt super. Ich kann mich richtig austoben und das Kraft-Training ist gut für meinen Körper. Die Leute aus dem Team sagen: Dominik, du bist der Motor vom Boot. Und seit ich ein neues Paddel habe, kann ich richtig Gas geben. Das Paddel ist leichter als das alte und passt genau zu mir. Jetzt haben wir ordentlich Tempo für die Wettkämpfe.

Levin Hennings ist Athlet*innen-Sprecher bei den Special Olympics. Er setzt sich für die Mitbestimmung der Sportler*innen ein. Levin war auch als Sportler im Deutschen National-Team bei den Special Olympics in Berlin. Er hat bei 3 Wettbewerben mitgemacht:

- beim 200 Meter-Lauf,
- beim Staffel-Lauf vier-mal-100-Meter,
- beim Mini-Speerwurf.

Und, er hat gleich eine Gold-Medaille gewonnen! Levin sagt: Ich kann jedem empfehlen dabei zu sein. Das ist eine wichtige Erfahrung, ich habe viel für mich mitgenommen.

Levin Hennings

Timo Hampel macht viele verschiedene Sport-Arten: Schwimmen, Laufen, Boxen, Klettern, Ski-Fahren und Tennis spielen. Bei den Welt-Spielen der Special Olympics hat er zwei Medaillen gewonnen. Timo Hampel sagt: Die Special Olympics Welt-Spiele waren eine riesige Herausforderung. Und ich habe das erfolgreich geschafft.



DENN WAS MAN SCHWARZ AUF WEISS BESITZT...

Der Jahresbericht ist eine Pflicht und auch eine Chance

Mit diesem Artikel möchte ich Sie bestärken: Ihre Pflicht in der rechtlichen Betreuung, jährlich einen Bericht an das Betreuungsgericht abzugeben, ist eine Chance für Ihre betreute Person. Sie machen damit in einem geschützten Rahmen die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung in einem geschützten Bereich konkret sichtbar. Gerade in dieser Zeit der Verknappung sind solche Verschriftlichungen wichtig. Denn so werden die Beteiligten im Betreuungsverfahren zu Partnerinnen und Partnern im sozialen Leben Ihrer Angehörigen.

Die Anforderungen an einen Jahresbericht finden Sie in § 1863 in Verbindung mit § 1821 BGB. Danach soll er diese Schwerpunkte enthalten:

1. Er soll Auskunft über die betreute Person geben, wie es ihr geht und welche Wünsche sie hat. Die betreuende

Person soll aufschreiben, welchen Eindruck Sie von der betreuten Person haben zum Beispiel, ob die Person in rechtlichen Angelegenheiten (mit Assistenz) selbständiger wird oder welche gesundheitliche Risiken (neu) auftreten.

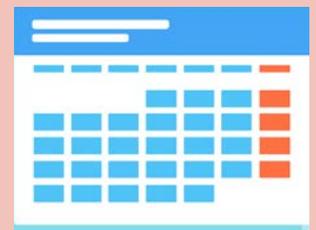
2. Der Bericht soll beschreiben, welche rechtlichen Entscheidungen zu treffen sind. Wenn Entscheidungen gegen den Willen der betreuten Person geplant sind oder getroffen wurden, soll das im Bericht gut begründet werden. Und das ist neu: Mit der Reform muss berichtet werden, wie man die betreute Person in ihrer eigenen rechtlichen Entscheidungsfindung unterstützt. Zum Beispiel: Frau K. möchte reisen. Hierfür wird nun (gemeinsam) im Rahmen der Geldverwaltung angespart.

3. Der Bericht soll die Gründe enthalten, warum die Betreuung weiter erforderlich ist. Mehr als vor der Reform wird das Betreuungsgericht fragen, ob eine Person auch ohne Betreuung leben kann zum Beispiel, wenn Assistenz bei der Geldeinteilung unterstützt. Erscheint die Einrichtung (oder die Aufhebung) eines Einwilligungsvorbehalts sinnvoll, sollte dies auch begründet werden.

4. Der Bericht soll mit der betreuten Person besprochen werden (und dies auch angeben). Ausnahme hiervon gibt es, wenn die Kenntnis für die Person nachteilig wäre oder wenn sie nicht in der Lage ist, den Inhalt zur Kenntnis zu nehmen. Für uns ist diese Regel eine Chance: Man kann hier die unterstützte Kommunikation beschreiben und

dafür sensibilisieren, wie auch Menschen mit komplexen Behinderungen ihr Leben gestaltend beeinflussen.

In Hamburg gibt es Arbeitshilfen der Gerichte und Behörden und natürlich unser „Bestimmt selbst“, die neue Broschüre. Für diese und weitere Tipps empfehlen wir die beiden Veranstaltungen im Verein:



Jahre wieder! Dienstag, den 19. September 2023 oder Mittwoch, 29. November 2023, jeweils 18 Uhr, im Südring oder ZOOM.



Kerrin Stumpf
Elternverin



Der Jahresbericht

Rechtliche oder gesetzliche Betreuerinnen und Betreuer müssen einen Jahresbericht schreiben.

So weiß der Betreuungsrichter oder Betreuungsrichterin, was wichtig ist.

In diesem Jahr gibt es neue Regeln für den Jahresbericht.

Das muss im Jahresbericht stehen:

- Welche Wünsche hat die Person mit Betreuung?
Nach diesen Wünschen sollen der Betreuer und die Betreuerin sich richten.
- Welche Entscheidungen gab es? Zum Beispiel beim Arzt oder bei einem Vertrag.
Der Betreuer und die Betreuerin sollen nicht entscheiden, wenn die Person mit Betreuung selbst entscheiden kann.
Der Betreuer und die Betreuerin sollen bei eigenen Entscheidungen helfen.
- Ist die Betreuung nötig? Wenn die Assistenz ausreicht, soll es keine Betreuung geben.
Zum Beispiel, wenn die Assistenz bei Arzt oder Geld gut hilft.
- Kennt die Person mit Betreuung den Jahresbericht?
Der Jahresbericht enthält wichtige Informationen über die Person mit Betreuung.
Der Betreuer und die Betreuerin sollen den Jahresbericht mit der Person besprechen.
Die Person kann sagen: „Ich will nicht, dass du das in den Bericht schreibst.“

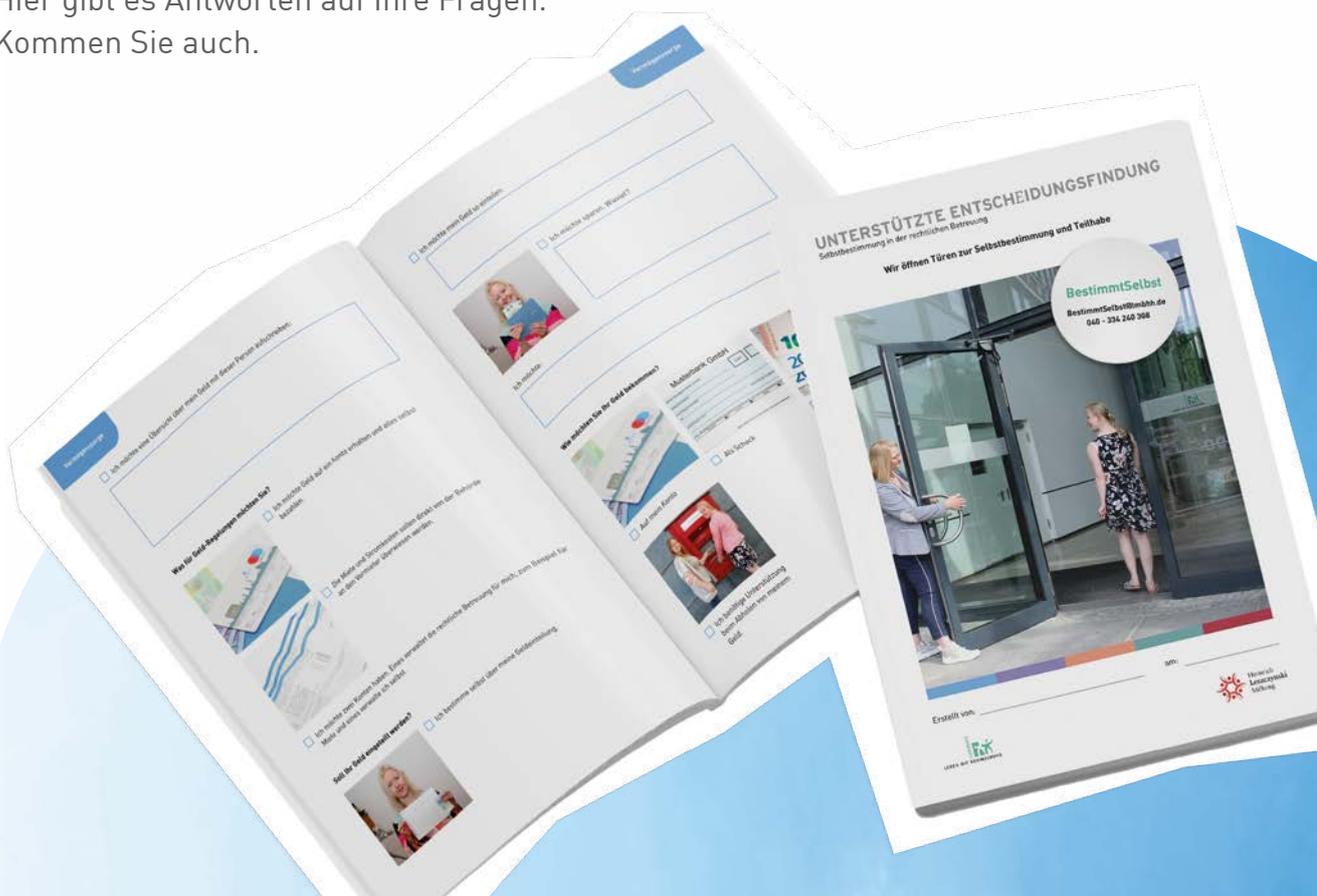
Im Herbst gibt es zwei Treffen zum Jahresbericht.

Wann: Am Dienstag, den 19. September und am Mittwoch, den 29. November 2023 um 18.00 Uhr

Wo: Im Südring 36 oder in ZOOM.

Hier gibt es Antworten auf Ihre Fragen.

Kommen Sie auch.



Feste Freunde

Brunnenfest und Sommerfest im Betreuungsverein

Wenn es Veranstaltungen bei Leben mit Behinderung Hamburg gibt, wirken nicht selten Freiwillige beim Kuchenverkauf oder am Glücksrad mit. Partner wie tatkräftig e.V. informieren Interessierte, die sich bei uns melden. Genauso melden sich Mitglieder und andere. Was wäre der Würstchen-Stand ohne das Engagement des Vorstands? Jedes Fest im Südring benötigt viel Vorbereitung und eine große Gruppe von Aktiven. In diesem Jahr organisierte und koordinierte Verena Lück Sambagruppe,

Hüpfburg und alles andere aufs Beste, immer mit guter Laune und starken Nerven. Sie haben gar keine Änderung bemerkt? Eben.

Als Geschäftsführerin ist man bei so einem Anlass Mädchen für alles, besorgt Stifte für Hinweisschilder, den Nachschub an Kartoffelsalat, Infos für die Tombola. Und Geschirr, ...so habe ich meinen Brunnenfest-Helden kennengelernt: Joey do Adro de Figueiredo. Sie sehen ihn oben rechts zusammen mit meiner Kollegin im Verein Flor Guar-

Flor Guardado-Barahona und Joey do Andro de Figueiredo



dado-Barahona. Als ich in die Küche komme, bedient er bei gefühlt 30 Grad und Luftfeuchtigkeit wie im Dschungel die Profi-Spülmaschine. Er kennt sich mit der Maschine am besten aus. Die Schichten wechseln, das Fest dauert bis 18.00 Uhr. Aber auch um 18.30 Uhr gibt es noch schmutziges Geschirr – und Herr de Figueiredo spült. Das war so großartig. Keine Angst: Es macht Spaß und ist kurzweilig so ein aktives Mitmachen. Melden Sie sich gern für nächstes Jahr.

amtliche Betreuer*innen und Betreuer. Gäste aus Behörde und Betreuungsgericht, als Assistenz begleitend von der Martha-Stiftung, alsterdorf assistenz u.a. Zusammen genossen alle das wunderbare Wetter, die leckeren Würstchen und Getränke und die Aktionen. Was für eine Gelegenheit, zufällig alte Bekannte zu treffen, „Hey, wir waren doch mal in einer Klasse!“ und sich neu zu verabreden.

So freundschaftlich ist auch das Sommerfest im Betreuungsverein. Die Mitarbeitenden freuen sich sehr über die 200 Gäste; Klient*innen in der rechtlichen Betreuung, ehren-



Kerrin Stumpf
Elternverein





Im Verein gab es Sommerfeste

Man muss ein Fest gut vorbereiten.

Das Brunnenfest hat Verena Lück organisiert.

Beim Brunnenfest gab es viele Helfer*innen.

Der Verein sucht immer Freiwillige.

Sie verkaufen zum Beispiel Kuchen oder Würstchen bei Festen.

Joey do Adro de Figueiredo war ein Freiwilliger beim Brunnenfest.

Seine Aufgabe war die Profi-Spülmaschine.

Es gibt beim Brunnenfest sehr viel schmutziges Geschirr.

Joey hat das ganze Geschirr gespült.

Das dauerte viele Stunden lang.

Es gab noch ein anderes Fest: Das Sommerfest vom Betreuungsverein mit vielen Menschen mit rechtlicher Betreuung.

Zu dem Fest kommen viele Menschen aus ganz Hamburg.

Daher treffen sich beim Fest manchmal Freund*innen wieder.

Sie kennen sich noch aus der Schule und haben sich lange nicht gesehen.

So ein Wiedersehen ist sehr schön.



Aus dem Elternverein

Mehr Selbstvertretung!

Weitersagen - Mein Recht!

Am 29.09.2023 findet die erste inklusive Bildungskonferenz im Projekt „Weitersagen – Mein Recht!“ statt. Dazu haben wir Teilnehmenden aus verschiedenen Professionen (Selbstvertreter*innen, Pädagog*innen, rechtliche Betreuer*innen und Beratende aus verschiedenen Projekten) eingeladen. Wir wollen über Rechte sprechen! Wie kann eine Vernetzung an den entsprechenden Schnittstellen so stattfinden, dass Menschen mit Behinderung garantiert über ihre Rechte informiert sind und diese auch tatsächlich ausüben? Zu diesem Thema bieten wir bereits inklusive Schulungen in Werkstätten an, um aufzuklären und zu empowern. Ziel ist eine umfassende Vernetzung der Angebote im Stadtteil und die Entwicklung einer inklusiven Fortbildungsreihe.

**Sie möchten mehr über das Projekt erfahren?
Melden Sie sich gern bei kerrin.stumpff@lmbhh.de**





Aus den Sozialeinrichtungen

Bewegung ist für alle da!

Wir alle haben ein Recht darauf, uns zu bewegen. Der Senat unterstützt mit dem Active City-Programm dieses Credo mit Einrichtungen für Parksport im öffentlichen Raum. Doch wer ist dort aktiv? Während etwa 31 Prozent der Menschen ohne Beeinträchtigungen Mitglieder in Sportvereinen sind, liegt der Anteil von Menschen mit Behinderungen bei 5 Prozent. Mit den – bisher – fünf neuen inklusiven Bewegungsinseln wollen wir dies, gemeinsam mit Schulen und Sportvereinen sowie dem Verband Brücken für Kinder, ändern. Die Sportgeräte im Freien sind auch mit Mobilitätseinschränkungen nutzbar und liegen nah an Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, sodass sie leichter zu erreichen sind. An jedem Standort ist ein Sportverein mit Inklusionsabteilung beteiligt und es wird ein Nutzungssystem mit ausgebildeten Betreuer*innen etabliert. Spieltaschen mit Kleingeräten bieten weitere Bewegungsmöglichkeiten. Im Juni feierten wir eine Eröffnung in Neu Allermöhe gemeinsam mit der Gretel-Bergmann-Schule, dem TSG Bergedorf, Andy Grote und der Band „Rosie und die Knallerbsen“. Ziel ist es, dass das Angebot gut angenommen wird.

Wir wollen dies in Zukunft mit regelmäßigen Veranstaltungen zum Mitmachen fördern.

Bewegt haben wir uns auch beim Hafencity Run 2023 wieder. Als Botschafter*innen der Special Olympics eröffnete unsere Gruppe von Leben mit Behinderung Hamburg den Hafencity Run, vorneweg unser Special Olympics-Gewinner Levin Hennings mit der Fahne der Weltspiele. Mit unseren #zusammenunschlagbar T-Shirts war unsere große Gruppe gut in der Öffentlichkeit sichtbar. Neben einem Live Interview bei Hamburg 1, haben wir auch den Wetterbericht für das Hamburg Journal aufgenommen. Am Hafencity Run nehmen wir schon seit einigen Jahren erfolgreich teil und wollen dabei immer größer werden.

Beim diesjährigen Drachenboot Cup der Michael Stich Stiftung war unser inklusives Team der SNVA Drachenjäger auch wieder dabei – und zwar mit einem sensationellem 11. Platz von 18. Einen kleinen Einblick in das Drachenboot fahren gibt Teammitglied Dominik Gerken auf Seite 11.





Elterngesprächskreis schulische Bildung und Inklusion

Mittwoch, 6. September 2023
19.30-21 Uhr
Südring 36 | 22303 Hamburg

Schulsenator Ties Rabe spricht mit uns zum Schuljahr 2023/2024.
Bitte meldet euch für unsere Vorbereitung an, vielen Dank!



Senator Ties Rabe,
Behörde für Schule
und Berufsbildung

Bild: © Michael Zapf / BSB



Informationsabend Behindertentestament und Vorsorge

Donnerstag, 7. September 2023 19.30-21 Uhr
Südring 36 | 22303 Hamburg

Wie kann ich mein Geld am besten vererben?
Der Notar und Rechtsanwalt Dr. Björn Winkler
berät Eltern zum Behindertentestament.



Dr. Björn Winkler



Naht – 22. Marktplatz der Möglichkeiten

Mittwoch, 13. September 2023 10-13 Uhr
Knust | Neuer Kamp 30 | 20357 Hamburg

Das Netzwerk Arbeit Hamburger Tagesförderung kurz NAHT lädt am 13.9.2023 zum 22. Marktplatz NAHT ein. In diesem Jahr möchten Menschen mit Behinderung ihre Arbeit vorstellen. Wir zeigen unsere Produkte und feiern von 10 Uhr bis 13 Uhr im Knust. Das Knust ist ein überdachter Veranstaltungsort und er ist barrierefrei. Der Eintritt für den Marktplatz ist frei. Getränke und Speisen können vor Ort gekauft werden.



Geschwistertreffen

Mittwoch, 13. September 2023 | 19-21.30 Uhr
Südring 36 | 22303 Hamburg

Liebe Geschwister aus Familien mit einer*inem behinderten Angehörigen, bei diesem Termin könnt ihr euch treffen und über Gesundheit sprechen. Wir sprechen über Angebote und Assistenz. Meldet euch unter 040 270 790 - 916 an.

Eine Teilnahme ist auch via Zoom möglich:

Meeting-ID: 696 424 2952

Kenncode: Geschw23



Bildungskonferenz: Weitersagen – Mein Recht

Freitag, 29. September 2023 | __ Uhr
Südring 36 | 22303 Hamburg

Bei diesem Fachtag soll es um das Empowerment von Menschen mit Behinderungen gehen, auch in der rechtlichen Betreuung. Bei Interesse melden Sie sich gerne bei Stefanie Meints:

Teil.: 040 334 240-308

E-Mail: stefanie.meints@lmbhh.de



Stefanie Meints



Gewinnungstreffen

Dienstag, 17. Oktober 2023 | 16-18 Uhr
Südring 36 | 22303 Hamburg

Der Betreuungsverein von LmBHH bietet Ihnen und euch jetzt monatliche Treffen, um frei über rechtliche Betreuung zu sprechen. Wollen Sie eine rechtliche Betreuung im Ehrenamt führen? Oder kommt die Betreuung (oder Vollmacht) bei Ihrem Angehörigen in Frage und Sie möchten darüber sprechen, was das für Sie bedeutet? Lassen Sie uns gerne bei einem Kaffee oder Tee austauschen und kennenlernen.

Eine Teilnahme ist auch via Zoom möglich:

Meeting-ID: 943 6826 9666

Kenncode: Gewinn2023



Mein Kind zieht aus!

Donnerstag, 19. Oktober 2023 | 18-19.30 Uhr
Südring 36 | 22303 Hamburg

Wenn Sie trägerübergreifende Informationen zum Wohnen mit Assistenz suchen, sind Sie hier richtig. Als Gast werden Fachleute von Barrierefrei Leben e. V. dabei sein.

Eine Teilnahme ist auch via Zoom möglich:

Meeting-ID: 941 0274 3567

Kenncode: Kind2023



Darüber spricht man doch!

Donnerstag, 9. November 2023 | 19-21 Uhr
Südring 36 | 22303 Hamburg

Fragt ihr euch manchmal: Was empfindet mein Kind oder warum macht es das? Hier gibt es Antworten. Sehr viel hängt mit unserer geschlechtlichen Entwicklung zusammen. Mit Behinderung ist es noch wichtiger, dass wir darüber sprechen. Euer Experte für das Gespräch ist Ralf Specht vom Petze Institut in Kiel. Bitte meldet euch an, die Zoomdaten werden dann durch Ralf Specht verschickt.

Tel.: 040 270790-0

E-Mail: information@lmbhh.de



Ralf Specht





Fachtag – Was kommt nach uns?

Samstag, 11. November 2023 10-16.30 Uhr
Südring 36 | 22303 Hamburg

Den genauen
Ablauf gibt
es hier.



Anmelden
kann man
sich hier:



Programm

- 9.30 Uhr **Ankommen und Eindrücke** zu „BestimmtSelbst - Unterstützte Entscheidungsfindung“ des Betreuungsvereins und „Mein Kompass“ der Sozialeinrichtungen von Leben mit Behinderung Hamburg
- 10.00 Uhr **Begrüßung** des Vorstands im Elternverein
- 10.10 Uhr **Grußwort** von Staatsrätin Petra Lotzkat, Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (BAGSFI)
- 10.20 Uhr **Grußwort** von Beate Bettenhausen, Vorsitzende des Bundesverbands für Körper- und mehrfachbehinderte Menschen
- 10.30 Uhr **Teilhabe geht doch! – auch mit komplexen Behinderungen?**
Fragen und Antworten, Gesche Emme, BAGSFI, Kerrin Stumpf, LmBHH e.V.
- 10.45 Uhr **Beispiele gelingender elterlicher (rechtlicher) Vorsorge**
Dr. Björn Winkler, Rechtsanwalt und Notar in Bremen
- 11.10 Uhr **Nah-Sein statt Loslassen: Intensivpädagogik als Pfeiler der Selbständigkeit und Selbstbestimmung,**
Michael Ertel, Ärztlicher Leiter MZEB Berlin-Süd
- 11.40 Uhr **Diskussion zum Vormittag**
- 12.00 Uhr **Gemeinsames Mittagessen**
- 13-15 Uhr **Workshops**
- Workshop A: **Rechtliche Betreuung als Wunschkonzert?!? Erwartungen für die Zukunft**
Leitung: Sabine Boeckel und Julia Schuster
- Workshop B: **Kein Stress? – In Balance! – Sie besprechen, wie man positiv und gesund bleibt, trotz Belastungen und Sorgen,**
Leitung: Wiebke Kühl, Coach und Supervisorin, Dipl.-Pädagogin
- Workshop C: **Leben mit Behinderung Hamburg ist ein Zukunftsprojekt – hier besprechen Sie das Leitbild der Organisation,**
Leitung: Kerrin Stumpf und Ralph Grevel,
Geschäftsführungen Elternverein und Sozialeinrichtungen
- Die Workshops berücksichtigen eine Kaffee-Pause*
- 15.00 Uhr **Zukunftsgespräch - Wie gelingt die Betreuung und Assistenz 2035 und welche Stolpersteine müssen wir angehen?**
Andrea Siem, Referatsleitung Behörde für Justiz und Verbraucherschutz (rechtliche Betreuung), Ralph Grevel, Beate Bettenhausen, Céline Müller, Dr. Helmuth Körner, Moderation Kerrin Stumpf
- 16 Uhr Impulse aus den Workshops, Vorstellung der Ergebnisse
- 16.30 Uhr **Schluss der Veranstaltung**



Haben Sie Anmerkungen oder Fragen zum Heft?

Leben mit Behinderung Hamburg, Postfach 60 53 10, 22248 Hamburg

Dann melden Sie sich gern bei:

Stefanie Könnecke
Redaktionsleitung
sra@lmbhh.de

Besuchen Sie uns auch bei:

[facebook.com/LebenmitBehinderungHH](https://www.facebook.com/LebenmitBehinderungHH)

www.lmbhh.de

www.derelternverein.de

www.suedring-aktuell.de

Glossar

ASSISTENZ IN DER FREIZEIT

Eine Person möchte zu einem Ort und dort an einer Veranstaltung teilnehmen. Zum Beispiel zur Disko. Oder die Person möchte in einem Sportverein aktiv sein. Allein kann die Person nicht zu dem Ort kommen, sie braucht Unter-

stützung auf dem Weg oder vor Ort. Zum Beispiel für das Schieben des Rollstuhls, beim Getränkekaufen oder mit dem Knopf der Hose. Diese Unterstützung kann von einer Assistenz der Eingliederungshilfe geleistet werden. Dafür muss

der Bedarf der Person in einer Gesamtplankonferenz festgestellt werden. Dann muss man den Assistenzdienst fragen: Gibt es jemanden, der begleitet? Oft ist das schwierig... Darüber muss man (laut!) sprechen. Gut ist, auch mit

den Personen vor Ort und im eigenen Unterstützernetz zu sprechen. Denn manchmal gibt es dort Menschen, die unterstützen möchten.

**Nächste Ausgabe:
Bestimmt_selbst**

Der Online-Familienratgeber der Aktion Mensch bietet Informationen und Service für Menschen mit Behinderung und ihre Familien.

